

Sinne – Medien – Welt

Zwischen den Menschen ist zum Beispiel das Smartphone. In ihm spiegelt sich die Welt auf etwa 50 cm² Displayfläche. Der Blick darauf bestätigt: Die Verbindung zur Welt steht. Öffnen lässt sie sich mittels der App-Icons. Durch deren Anordnung am Bildschirm ordnen wir in einem gewissen Sinne auch unser Leben.

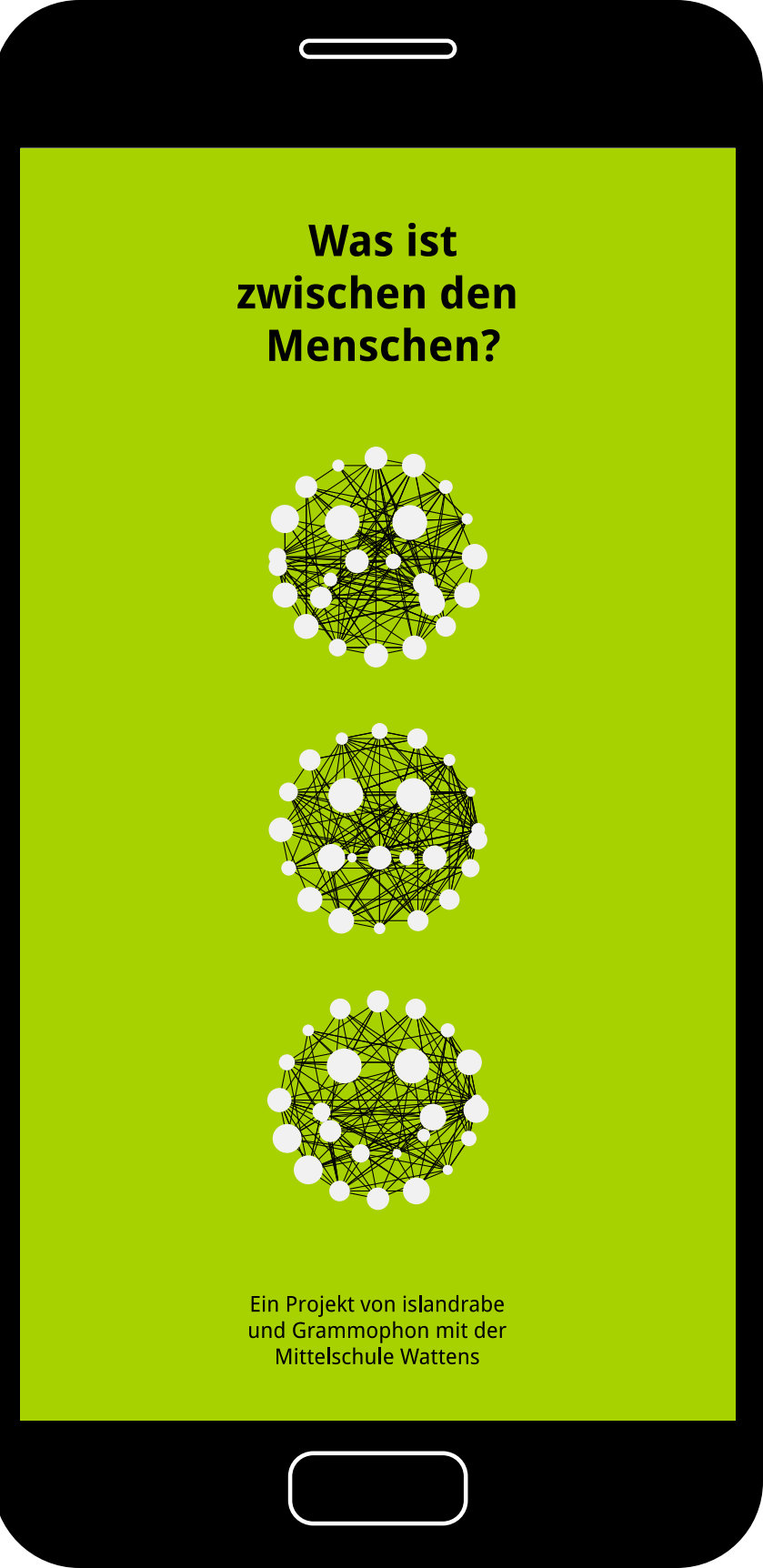
Die drei Smartphone-Screens links zeigen unterschiedliche Kategorien von Beziehungen. Am Screen *Sinne* findet sich das unmittelbar Wahrnehmbare. *Medien* gibt technisch hergestellte Verbindungen zu Freunden und Bekannten wieder. *Welt* beinhaltet das, was *anspricht*, aber keine Antwortmöglichkeit bietet.

Die Inhalte der drei Screens sind inspiriert durch die Tagebücher, die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Projekts zwischen Mitte März und Ende April geschrieben haben.

Medien erweitern unsere Welt – und reduzieren die Tiefe unserer Beziehungen. Dieser These wollten wir in einem Workshop an der Mittelschule Wattens nachgehen. In Diskussion und Recherche sollte eine gemeinsame Arbeit entstehen – eigentlich. Am 16. März 2020 wurde verordnet: „Zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 ist das Betreten öffentlicher Orte verboten.“

Anstatt von Angesicht zu Angesicht über das Für und Wider medial vermittelter Kommunikation zu reden, saßen wir nun einzeln zu Hause. Nur mit Kontakt zur engeren Familie, den Angeboten der *distance economy* à la Netflix, Instagram oder Lieferando und den Infos aus aller Welt (vor allem in Zahlen).

Der Ausnahmezustand veränderte die Bedeutung unserer grundlegenden Frage: *Was ist zwischen den Menschen?* Aus der Ferne baten wir deshalb die Schülerinnen und Schüler, ihre Gedanken und Erfahrungen in der Zeit der Ausgangssperre in Text und Bild festzuhalten. Eindrücklich wurde so die Stimmung der Tage von Mitte März bis Ende April dokumentiert. Hier hältst du eine Auswertung in Händen.



Tagebuch

Mit dem Medium Tagebuch verortet die Autorin oder der Autor sich in der Welt.

Dadurch entsteht nicht nur eine indirekte, reflektierte Verbindung zur Welt, sondern auch eine wertvolle Quelle: eine Dokumentation alltäglichen Geschehens in einer bestimmten, persönlichen Wahrnehmung. Was zwischen Aufwachen und Schlafengehen als bemerkenswert festgehalten wird, erzählt viel über unsere Beziehungen zu anderen und zu uns selbst.

Rechts findet sich eine Auswahl an Tagebucheinträgen, die zwischen Mitte März und Ende April entstanden sind. Der Fokus liegt auf Beschreibungen zwischenmenschlicher Beziehungen, Betrachtungen zur Zeit und Beobachtungen der eigenen Gefühle.



Beteiligte

Mittelschule Wattens: Lehrerin Magdalena Huber mit Schülerinnen und Schülern der Gruppe *Mensch und Gesellschaft* der 4. Klassen im Schuljahr 2019/20

Künstler: islandrabe (Richard Schwarz)
Kulturverein Grammophon: Alexander Erler
Lektorat: Margret Haider

Di. 17.3.2020

Ich stehe zu gewöhnlicher Zeit auf und setze mich dann an den Schreibtisch, um mir einen Plan zu machen, was ich heute alles schaffen will. Dabei kontrolliere ich die E-Mails von der Schule auch öfters mal am Tag.

Mi. 18.3.2020

Am Abend telefonierte ich noch mit meinen Freunden und wir erzählten uns die alltäglichen Dinge.

Do. 19.3.2020

Heute saß ich fast 6 Stunden an meinem Schreibtisch in meinem Zimmer und habe meine Hausübung gemacht.

Sa. 21.3.2020

Heute war mein Tag recht stark vom Schulstress beeinflusst. Somit war nicht viel Zeit zum Nichtsmachen oder Entspannt-mal-eine-Pause-Machen.

So. 22.3.2020

Heute habe ich mir den Tag ‚frei genommen‘, weil heute Sonntag ist, und deswegen habe ich mir das heute mal gegönnt.

Mo. 23.3.2020

Zu meinen Eltern bekam ich irgendwie eine bessere Bindung und rede mit ihnen auch über Sachen, die ich sonst nie angesprochen hätte – was mich selbst verwundert.

Di. 24.3.2020

Heute war wie immer ein sehr langweiliger Tag: Lernen Essen Schlafen. Das Schlimme daran ist, dass ich es mir nicht einmal selbst schönreden kann ... Jeden Tag aufs Neue das Gleiche. Das Einzige, was sich ändert, ist das Datum auf dem Display meines Handys.

Mi. 25.3.2020

Das Wort „Corona“ kann ich schon gar nicht mehr hören. Natürlich ist es ein wichtiges Thema, aber man hört kaum noch etwas anderes.

Fr. 27.3.2020

Also langsam wird es alles zu viel. Wir bekommen derzeit sehr, sehr viel Hausübung.

Sa. 28.3.2020

Heute habe ich wieder Sport gemacht. Ich erwähne das eigentlich nur, weil ich mir das schon öfter vorgenommen, aber nie wirklich komplett durchgezogen habe.

So. 29.3.2020

Wieder einmal ein sehr ruhiger Tag. Ich mache seit drei Wochen jeden Tag das Gleiche.

So. 29.3.2020

Ich möchte kommende Woche möglichst alles schaffen, was wir von der Schule bekommen haben, weil ich eigentlich nur ungern in den richtigen Ferien davon etwas machen möchte.

Mo. 30.3.2020

Ich vermisse meine restliche Familie, am meisten meine Geschwister sowie meine Freunde.

Di. 31.3.2020

Ich fühle mich wie in einer Zeitschleife, in der ich jeden Tag wieder aufs Neue erleben muss. Ich mache jeden Tag das Gleiche und es nervt ...

Mi. 1.4.2020

Der Schulstress hat kein Ende, oft liege ich auf Nacht im Bett und überlege noch etwas zu machen, weil ich denke, dass ich nicht genug getan habe.

Do. 2.4.2020

Endlich ist Donnerstag. Das heißt, dass die Woche bald um ist. Dann bin ich dem Ende schon wieder eine Woche näher. Doch diese Woche verging unglaublich schnell.

Mo. 6.4.2020

Mama und ich waren am Balkon, meine Tante und mein Onkel unten auf der Straße. Mit ihnen haben wir schön geplaudert.

Di. 7.4.2020

Ich will wieder raus!

Mo. 13.4.2020

Ich weiß nicht: Einerseits will ich wieder in die Schule und meinen normalen Alltag zurück, doch andererseits will ich auch nicht, weil es zuhause leichter ist. Wenn ich daran denke, dass ich jeden Tag mich wieder anziehen muss und aufstehen und und und ...

Mi. 15.4.2020

Heute hatten wir um 9 Uhr Mathe-Konferenz und daraufhin Deutsch-Besprechung – wenn man das so nennen kann. Wir haben 1 Stunde damit verbracht, zu besprechen, wann wir die Verbesserungen machen und wie wir sie abgeben sollen. OMG

Sa. 18.4.2020

Also langsam wird mir das alles zum Verhängnis, da ich jeden Tag die gleichen Leute sehe und mit ihnen rede.

Di. 21.4.2020

Ich würde ja gerne sagen, dass es mir gut geht – doch wie ist es, wenn man sich so langweilt?

Sa. 25.4.2020

Ich muss ehrlich gestehen, ich freue mich schon so übertrieben auf die Schule, darauf, wieder etwas aus dem Haus zu kommen und meine Freunde wieder zu sehen; wenn auch mit Abstand.



Zum Projekt

Der Workshop *Was ist zwischen den Menschen?* an der Mittelschule Wattens ist Teil des gleichnamigen Projektes, das in unterschiedlichen Formaten der titelgebenden Frage nachgeht. Die gesammelten Antworten geben tiefe Einblicke in Erwartungen, Wünsche und Realität zwischenmenschlicher Kommunikation. Mehr dazu ...

... in einer Dokumentation unter:
islandrabe.com/projekte/zwischenmensen

... in einem Überblick unter:
kv-grammophon.at/zwischen-menschen



Kontakt

Kulturverein Grammophon: post@kv-grammophon.at
islandrabe: brief@islandrabe.com

Jänner 2021

Gefördert durch